

„Pop Up!“ ( Text zur Ausstellung 2009 von Dr. Brigitte Franzen)  
Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen

### **KOALA** 2006

Digitaler Film, Farbe, Ton, 5 min, Loop, Besitz der Künstlerin

### **florigen**, 2009

Digitaler Film, Farbe, Ton, 5 min, Loop, Besitz der Künstlerin

Das Ludwig Forum Aachen zeigt im Rahmen von POP UP! Zwei Videoarbeiten von Karø Goldt. Ihre Filme orientieren sich am abstrakten Film, besitzen aber auch eine starke malerische Qualität. Durch minutiöse Beobachtung und Verfremdung realer Gegenstände einerseits, bzw. andererseits durch Schaffung virtueller Bildwelten, die an Realitäten erinnern, erreichen Goldts Filme einen Zustand des Dazwischen. Alle ihre Videoarbeiten basieren auf digitaler wie auch analoger Fotografie. Am Anfang eines Films steht also das unbewegte Bild.

**KOALA** aus dem Jahr 2006 zeigt die Ansicht eines Koalabären, der uns im Halbprofil gegenübersteht. Das Farbbild des Filmes verändert sich sukzessive von einem intensiven Rot ins Dunkle hinein und wieder zurück, begleitet von instrumentaler Rockmusik von pumice, einem Musiker aus Neuseeland. Goldt lernte ihn während eines Künstlerstipendiums im Museumsquartier in Wien kennen. Die analoge Schwarz-Weiß-Fotografie, die dem Film zugrunde liegt, zeigt einen ausgestopften Koalabären aus dem Wiener Naturhistorischen Museum. Dort sitzt der Protagonist in einer alten Vitrine. Die unscharfe Lichtstrahlung in der Projektion spielt mit der Bildhaftigkeit und der räumlichen Tiefe des Gezeigten. Das Tier im Film wirkt merkwürdig animiert, er sitzt still wie ein Spiegelbild und bewegt sich, weil sich die Bildoberfläche mit der Pixelstruktur des Digitalfotos ändert. Die Musikakkorde, die den Bärenfilm begleitet, entniedlichen die Erscheinung. Aus dem süßen Koala wird eine fremde, entfernte Figur.

Die Arbeit **florigen** von 2009 steht in der Reihe von Goldts „Blumenfilmen“, deren Ausgangspunkt die digitale Fotografie einer Blumenkomposition ist. Als Florigen bezeichneten Botaniker in den 1930er Jahren den Botenstoff, von dem angenommen wurde, dass er in den Pflanzen den Prozess der Blütenbildung auslöst. Was damals noch Theorie blieb ist von der schwedischen Botanikerin Ove Nilsson 2005 bestätigt worden. Nilsson hat in ihren Versuchen mit einer Pflanze namens Ackerschmalwand (*Arabidopsis thaliana*) ein Molekül isoliert, das alle angenommenen Eigenschaften des Florigen besitzt. Die Aktivierung von Florigen und der daraus folgende Anschlag zum Blühen und Wachsen in den Sprossspitzen sind eng verbunden mit der Messung der Tageslänge durch die Pflanzen.

Das technisch-filmische Verfahren, das die Künstlerin bei **florigen** anwendet, wandelt die einzelnen Farbwerte eines Blumenarrangements in vertikale Streifen um. Die Auffächerung der Farbwerte lässt aus dem Film ein scheinbar unbewegtes konkretes Bild werden mit großer meditativer Kraft. Kein Ton unterbricht die Konzentration auf das Visuelle und dessen Mikrostruktur. Der Verschiebung des Bildes auf der horizontalen Achse steht der Eindruck des vertikalen Ablaufs gegenüber, den wir vom Film gewissermaßen erwarten und optisch hineinlesen, weil wir um den technischen Ablauf eines Filmes zu wissen glauben. Karø Goldts künstlerische Methodik nähert sich mit den Mitteln der Fotografie und des Films der Frage nach dem Bildhaften und der Zeit. Die Assoziation an Malerei provoziert die Künstlerin, auch wenn es sich dabei vielleicht mehr um die Projektion des Betrachters handelt als um die Erscheinung des Filmes selbst.